

# Rap führt zu mehr Miteinander

An der Anne-Frank-Schule fördert das Pilotprojekt „Hip-Hop gegen Gewalt an Schulen“ die Sozialkompetenz der Schüler

Von Christina Fuhs

**VILICH.** Bisher war Canan alles andere als eine Musterschülerin. „Ich war aggressiv und machte nicht im Unterricht mit“, erzählt die 15-Jährige, die die Anne-Frank-Hauptschule besucht. Das war bevor sie an dem Projekt „Hip-Hop gegen Gewalt an Schulen“ teilnahm. Ein einjähriges Pilotprojekt, entwickelt von dem Musiker Mario Pavelka. Seitdem hat Canan gute Noten und trainiert fleißig, um eine gute Hip-Hop-Tänzerin zu werden.

„Wir wollen den Jugendlichen durch das Medium Hip-Hop Sozialkompetenz beibringen“, sagt Pavelka, den die 13- bis 17-jährigen Teilnehmer vertrauensvoll „Bickmäck“ nennen. Hip-Hop ist zwar eine Musikrichtung, die viele Jugendliche in ihrer Freizeit hören. Um jedoch ein wortgewandter Rapper oder wendiger Tänzer zu werden, müsse man zunächst Ehrgeiz entwickeln, viel trainieren und lernen, im Team zu arbeiten. Fähigkeiten, die auch in der Berufswelt gefragt sind.

Neben 40 Schülern der Anne-Frank-Schule, an der das Projekt Wahlpflichtfach ist, nehmen 40 weitere Schüler der Schule am



**Soziale Kompetenz durch Hip-Hop, also mit der Sprache der Jugendlichen, vermittelt Mario Pavelka, genannt Bickmäck.**

Römerkastell teil. Alle drei bis vier Monate sind Hip-Hop-Wettstreite, so genannte „Battles“, zwischen den beiden Schulen geplant. „Dann können die Jugendlichen zum ersten Mal zeigen, was sie

können“, sagt Pavelka. Eine Erfahrung, die bei den jungen Tänzern und Rappern zu mehr Selbstbewusstsein führen soll. Zusätzlich arbeite man in verschiedenen Jugendhäusern wie dem „Flax“.

„Hauptschülern fehlt oft die Fähigkeit zur verbalen Kommunikation“, sagt Andreas Hansmeier, Lehrer an der Anne-Frank-Schule, der das Projekt begleitet. Viele hätten Gewalt als Lösungsmöglichkeit kennen gelernt. Hinzu käme, dass Hauptschüler vermehrt die Rolle des Verlierers erlebten. Prügeleien hätten auch oft damit zu tun, Anerkennung zu erfahren. Das Projekt wolle hingegen Anerkennung durch Gewaltverzicht vermitteln.

„Seitdem ich an dem Projekt teilnehme, krieg' ich mehr Respekt als vorher“, sagt Clemens. Der 16-Jährige schreibt seine Gedanken in Rap-Texten nieder, von denen einige schon auf der Projekt-Website veröffentlicht wurden. An der Schule herrsche Gewalt eher in Form von Ausdrücken oder Schikane. Aber seit dem Projektstart seien alle viel respektvoller im Umgang miteinander. „Ich möchte allen zeigen, was in mir steckt“, meint Clemens voller Enthusiasmus.

Auch die Leitung der Anne-Frank-Schule ist mit dem neuen Projekt zufrieden. „Wir begrüßen, dass diese Arbeit mit den Schülern hier stattfindet“, sagt Konrektor Manfred Krüger.

Noch sei das wissenschaftlich

begleitete Projekt in der Pilot-Phase, müsse seine Nachhaltigkeit erst nachweisen, so Hansmeier. Daher werde es zurzeit auch nicht von der Stadt unterstützt. „Das ist das größte Problem“, sagt Pavelka, der viel aus eigener Tasche finanziert und dafür sogar jobben geht. Er freue sich jedoch, dass „Brothers Keepers“, ein Zusammenschluss von Musikern, die Schirmherrschaft übernehmen wolle. Und die Schüler, die danken ihm auf ihre Weise.

Infos: [www.schoolbattle.info](http://www.schoolbattle.info).

## Lyrik der Woche

Jede Woche wird einer der Texte der Schüler zum „Lyric of the week“ gewählt. Diesmal ist er von Rabun:

Es ist hier alles dunkel und verdammt kalt  
Wir alle möchten leben ohne Gewalt  
Sag mir wie kann man es besser machen  
Wieso müssen Minderjährige anfangen zu rauchen  
Wir wollen hier ein gutes Leben führen  
Wir wollen miteinander sprechen ohne uns zu berühren